

# "Verse aus der Gründerzeit"

Autor(en): **Lehner, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -  
Ingenieure**

Band (Jahr): **57 (1990)**

Heft 131

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-214350>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## «Verse aus der Gründerzeit»

### Der Quarz

Der Quarz war ein bescheiden Ding  
Und kümmert sich ein Pfifferling  
Um das was um ihn stritt  
Er lebt vergnügt von früh bis spät  
Mit Glimmer und mit Feldgespät  
In Mitten vom Granit

Da ist der Petrograph gekommen  
Hat ihn aus seiner Ruh genommen  
Und in den Sack gesteckt  
Zu Haus wurd' er ergriffen  
Und mühsam haarscharf dünngeschliffen  
Mit Balsam dann bedeckt

Was er nun hört das macht ihn bö  
Denn dass er auslöscht undulös  
Gefällt ihm gar nicht gut  
Und dass er nur einachsigt sei  
Das brachte ihn zur Raserei  
Bis dass er platzt vor Wut

Der Quarz ist ein gebrochener Mann  
Als Sandquarz man ihn finden kann  
Im Protogynganit  
Oh, Petrograph, ob deiner Tat  
Der Sandquarz dich verfluchet hat  
Das geht ins Grab dir mit

### Das Drumlin

Das Drumlin lieget quietsch vergnügt  
Wie so ein faules Drumlin liegt  
Im Mittelland herum  
Trotzt Gletscher der es liegen seht  
Obwohl es nur aus Dreck besteht  
Als wär's ein Heiligtum

Als Ochs am Berg stand da ein Mann  
Der Morpholog war-und nichts kann  
Vor diesem Heiligtum  
Das Drumlin lächelt quietsch vergnügt  
Ihm ist es gleich warum es liegt  
Es ist nur faul, nicht dumm

\* \* \*

Opgeschreven tijdens de Excursie met Prof Staub september 1934  
van Zürich door Oost Zwitserland, naar aanleiding van het 50-jarig  
bestaan van de Schweizer Geologische Gesellschaft, uit de mond van  
JÖRG BÜRGI, die «Das Drumlin» maakte, en waarschijnlijk ook,  
de auteur van de andere verzen is. Mitgeteilt von Prof J.-J. Dozy.



### Der Pfahlmann.

ichtqualmende Nebel umfeuchten  
Ein Pfahlbaugerüstwerk im See,  
Und fern ob der Waldwildnis leuchten  
Die Alpen in ewigem Schnee.

Mitgeteilt von Dr. P. LEHNER

### Der Riegel (eine Sage)

Ein Riegel schreitet quer durch's Tal  
Er schreitet stolz, er schreitet schmal  
Er schreitet durch die Mitte  
Ganz früher war das ungetrennt  
Was man gemeinlich Trogtal nennt  
Er trennt's mit schnödem Schritte

In alter Zeit so geht die Mär  
Als oben, unten eins noch wär  
Da ist es so passiert:  
Ein Knabe aus dem obern Teil  
War auf ein unter Mägdlein geil  
Hat förchterlich pussiert

Der liebe Gott, der solches sah  
Der durfte das nit durela  
Dass man sich so geküsst  
Er schickt den Riegel quer durchs Tal  
Der schreitet grausam stolz und schmal  
So ward der Bueb gepüsst!